

tegehn³, -ng-

Vb. **1** viel trinken, saufen, °OB vereinz.: °do hama ganz sche degäd G'holzhsn RO.

2 einen Tarock mit geringem Spieleinsatz in einer gemeinsamen Kasse spielen: °dengln Pirk NEW.

WBÖ IV,1306.

Komp.: [an]t.: °dea is scho schee oodegäd gwen „angetrunkn“ G'holzhsn RO.

[um-ein-ander]t. mit dem Öllämpchen herumleuchten: „das Umherlichteln umeinander degln“ Inzell TS HAGER-HEYN Dorf 44.

[auf]t.: °beim Haferltarock [Tarock mit gemeinsamer Kasse] werd aufdeeglt „ein Haferl in die Mitte gestellt, in das jeder eine Mark einsetzt“ Hirnsbg RO.

[aus]t. um einen Betrag aus der gemeinsamen Kasse o.ä. spielen, °östl.OB mehrf., °NB vereinz.: °tegl ma a Markl aus? Pittenhart TS.

[ausher]t.: °außerdegln „aus der Gemeinschaftskasse den Tarock zahlen“ Steinhögl BGD.

[ein]t. einweichen, → -dechteln¹.

[honig]t. sich einschmeicheln: °Honig tegeln Ensdf AM.

[laus]t. **1** wie →t.2, °OB, °NB, °OP vereinz.: °habm a bisl lausdegl Falkenbg TIR.– **2** wie →[aus]t., °OB vereinz.: °deama a Maß laustegln oder a Markl? Teisendf LF.

[schmier]t.: °dea schmiertegelt aba schea schmeicheln Eschenlohe GAP. A.S.H.

†**Degen¹**

M. **1** männliches Kind, Mann.– **1a** männliches Kind: ze Rôme in aller der stat enwas degen noch maget Kaiserchr. 81,97f.– **1b** keusch lebender Mann, Jüngling: chom maget oder degen ... ze den hêten si deheine [keine] minne ebd. 82,165-170; Wer lang ain rainer degen plib, wart am höchsten gepreist AVENTIN IV,78,24f. (Chron.).

2 (heldenhafter) Kämpfer, Ritter: Herus ... decan 8./9.Jh. StSG. I,172,15; Hin weg so rait der degen vnuerzagt FÜETRER Poytislier 50,160.

Etym.: Ahd. *dëgan*, mhd. *dëgen* stm., germ. Wort idg. Herkunft; KLUGE-SEEBOLD 185.

SCHMELLER I,492; WESTENRIEDER Gloss. 99.– WBÖ IV,1308f.

Abl.: *Degenheit*, *degenlich*, *-diegen*.

A.S.H.

Degen²

M. **1** Degen, Hieb- u. Stichwaffe: *an Deng* Ausrüstung des Hochzeitladers Beilngries; *da hast glei an Deg'n für dei' Wanderschaft* STEMPLINGER Obb.Märchen I,64; *I schwert I degen* 1492 Chron.Kiefersfdn 83.

2 geschmückter kleiner Baum od. Stecken in einem Pfingstbrauch (s. *Pfingstel*, Bed.1): „Fertig und in vollem Schmuck, heißt nun dasselbe [Bäumchen] der *Degen*“ Wdmünchn.Heimatbote 32 (1998) 54.

Etym.: Aus frz. *dague* 'Dolch'; PFEIFER Et.Wb. 209.

SCHMELLER I,493.– WBÖ IV,1306f.

Komp.: [Pfingstel]d. wie →D.2: °der Pfingstl-degn „Im langer geschmückter Holzstab“ Fronau ROD.– Zu →*Pfingstel* 'Brauchtumsgestalt an Pfingsten'.

[Hau]d. **1**: *Haudegn* „rauflostiger, draufgängerischer Mensch“ BINDER Saggradi 92.– **2**: *Haudegn* „für einen alten Militaristen“ ebd.– **3**: *Haudeng* „alter, abgekämpfter Mann“ AMAN Schimpfwb. 78.

[Scher]d. Scherdegen, fachsprl.: *Einschneidiger* ... *Zweischneidiger Scherdegen* HEGNER Gerber 33.

WBÖ IV,1308.

†[Seiten]d. wohl an der Seite getragener Degen, Dolch: *am opfergehen mit seinem seiten deggen ain hilzenes stängel ... umbgestoßen* Fürstenzell PA 1643 HELM Obrigkeit 237.

[Hoch-zeit(s)]d. Degen im Hochzeitsbrauch, OB, OP vereinz.: „der Brautführer geleitet die Braut mit gezogenem *Hohzaitdeng* ins Wirtshaus, wo er ihn in einen Balken der Stubendecke sticht“ Ingolstadt.

WBÖ IV,1308.

A.S.H.

†**Degenheit**

F., Tapferkeit, heldenhafte Gesinnung: *uueliha deganheit* Tegernsee MB 11.Jh. StSG. II,653,1; *er wollt erkunnen da sein degenhait* FÜETRER Poytislier 64,207.

Etym.: Ahd. *dëganheit*, mhd. *dëgenheit* stf., Abl. von →*Degen*¹; ²DWB VI,543.

SCHMELLER I,492.

A.S.H.